

Gottesdienst am Totensonntag7 Ewigkeitssonntag 24.11.2019 über Johannes 5, 24- 29 in der Dortmunder evangelischen St. Marienkirche/ auf dem Dortmunder Hauptfriedhof

Gnade sei mit euch und Friede von dem, der da ist und der da war und der da kommt. Herr, tue meine Lippen auf, dass mein Mund deinen Ruhm recht verkündige. Amen.

Liebe Gemeinde

Was bin ich so dankbar, mit meiner Frau genau in dieser Zeit zu leben! So fasste ein Mann sein Leben zusammen. Er war wegen seines bevorstehenden 80. Geburtstages zu mir gekommen. Beides wollte er vorbereiten: Sein rundes Wiegenfest und seine Beerdigung. Letzteres geschieht übrigens öfters. Das finde ich gut. Denn der Herr hat angesichts der Festvorbereitung sein Leben Revue passieren lassen. **Was war mir wichtig? Was hat mir Freude gemacht? Durch welche Herausforderungen bin ich gegangen? Was steht mir bevor?** Sein Enkel studiert Musik. Mit ihm hat er bereits die Klavierstücke für die Trauerfeier besprochen. Als Literaturliebhaber hat er Gedichte ausgewählt. Die Grabstätte auf dem Friedhof hat er gekauft. Geholfen habe ihm in seinem Leben eine dicke Haut. So habe er auch schwere Zeiten überstanden. Seine Verantwortung habe er wahr genommen. Sein Testament und seine Patientenverfügung habe er gemacht. Jetzt sei die nächste Generation dran.

**Heute begehen wir Totensonntag. Friedrich Wilhelm III hat in seiner Kabinettsorder vom 24.11.1816 dafür den letzten Sonntag vor dem 1. Advent für Land und Kirche festgelegt.** Das konnte er tun, weil er sowohl König von Preußen war, als auch weltlicher Leiter seiner Landeskirche. Nach der Reichsgründung wurde 1871 der Totensonntag für ganz Deutschland als Stiller Feiertag erklärt. Diese Regelung gilt bis zum heutigen Tage. Bis 18 Uhr heute Abend wird den Verstorbenen mit Gottesdiensten, Feiern und Ruhe die Ehre gegeben. Aus diesem Grund sind wir hier versammelt. Wir gedenken der Menschen, die von uns gegangen sind. Wir besuchen sie auf den Friedhöfen. Ich kenne eine Familie, die ihrer Vorfahren auf sechs verschiedenen Friedhöfen in Dortmund und dem Umland gedenkt.

Der Respekt gilt an diesem weltlichen Feiertag den Menschen aus allen Nationen und weltanschaulichen wie religiösen Herkunft. Wir gedenken der Toten, der Nahen und der uns fern Stehenden. Wir tun dies als die Lebenden, manche Jüngere, viele Ältere. Wir tun dies im Gottesdienst, als christliche Gemeinde. **Was Ihnen wohl heute durch den Kopf gehen mag?** Die Erinnerung an ihre Verwandten? Deren Schicksal? Manche blickten auf ein glückliches Leben. Manche andere mussten viel Leid erdulden. Andere wurden vom Pech verfolgt. Und wie geht es Ihnen, liebe Anwesende, liebe Gottesdienstteilnehmende? Finden Sie ihr Leben gut oder schön oder gerecht? Was machen Sie daraus? Was erwarten Sie, jetzt und danach? Werden wir verwesen- und gut ist? Oder kommt da noch etwas?

**Mit dem Totensonntag feiern wir zugleich den Ewigkeitssonntag.** Wir hören die Worte des Evangelisten Johannes. Der spricht von der Krise, vom Gericht, in einer ganz eigentümlichen, geradezu widersprüchlichen Weise. Das Gericht liegt einerseits schon jetzt hinter uns. Und es steht uns andererseits noch bevor, wenn wir von den Toten auferstehen werden. Was gilt? Wie sind die rätselhaften Worte des Jesus- Jüngers zu verstehen? Ja, Gott wird unser Leben anschauen. Er bildet sich ein Urteil über unser Tun und Lassen. Das klingt durchaus nach einer Warnung: **Die Böses getan haben, die werden auferstehen zum Gericht.** Das heißt in neutestamentlicher Sprache: Sie werden auferstehen und ihr Urteil empfangen. Das steht so da und ist auch nicht wegzudiskutieren. Wer an Gott glaubt, der nimmt die Ansage eines kommenden Gerichtes wahr. Zugleich, und das ist die heilbringende, gegensätzliche Auskunft: **in einer bestimmten Hinsicht hat Gott dieses Gericht schon vorweg genommen. Sein Sohn Jesus Christus hat die ungerechte, aber Leben schaffende Verurteilung bereits erlitten.** Der römische Statthalter Pilatus hat seine Hände in der sprichwörtlichen Unschuld gewaschen (Matthäus 27, 24 ). **Jesus ist gestorben. Von seinem Vater wurde er zu neuem, zu ewigem Leben auferweckt. Das gilt für Jesus, den Gottessohn. Das gilt aber auch für uns:**

Der Apostel Paulus erklärt dazu allen seinen Lesenden und Hörenden: Der Leib aus Materie ist vergangen. **Christus ist als erster von den Toten auferstanden. Dazu hat er einen geistlichen Leib erhalten ( 1. Kor 15, 42- 44 ). Die Auferstehung Christi ist ein Versprechen an alle anderen Menschen, die ihr Vertrauen auf Christus setzen.** Wer Gottes Wort hört und glaubt, dass Gott seinen Sohn durch sein zeitliches Leben hindurch in die neue Welt, in die Ewigkeit geholt hat, der darf wissen: **Du kommst nach deinem zeitlichen Leben ebenfalls zu Gott,** dem Vater, dem, Sohn und dem Heiligen Geist. Du wirst einen Ewigkeitsleib erhalten. Der kann nicht aus Materie sein, denn die vergeht. Wie sieht er denn aus? Allzu gerne hätten viele von uns eine Antwort auf die Frage. Allerdings: wir können nur etwas sehen, was sich in Raum und Zeit abbildet. Das ewige Leben ist jenseits von Raum und Zeit. Und da Beweise auch immer nur in Raum und Zeit gelten, kann ihnen niemand diese Auskünfte naturwissenschaftlich unterfüttern. Wohl aber können wir sie mit unserem Herzen aufnehmen. Das tun wir entsprechend mit einem ganz anderen, ganz zentralen Bereich schon innerhalb unseres Lebens: mit der Liebe. Es gibt Zeichen der Liebe, die Liebe selbst aber kann niemand beweisen. Sie kann uns beglücken, wenn wir mit ihr leben. Wenn wir nicht mit ihr leben, beglückt sie uns nicht.

In gleicher Weise werden wir Lebenden eingeladen, den Worten Jesu, wie Johannes sie uns überliefert, Vertrauen zu schenken: eben Jesu Wort zu hören, ihm zu glauben, damit an den dreieinigen Gott zu glauben- und alles, was er uns als Geschenk zu Verfügung stellt: Es kann schon sein, das wir in unserer Lebensbilanz Vieles entdecken. Da wird es Gutes geben, das andere und uns beglückt hat. Wir werden verweisen können auf Liebe, die wir erfahren und auf Liebe, die wir weiter gegeben haben. Wir blicken zurück auf Familien, auf Fürsorge, auf manche Mühe, auf die Sehnsucht, unser Leben gut und vielleicht auch erfolgreich zu führen. Wir werden aber auch auf Bereiche unseres Lebens stoßen, die uns nicht gefallen haben. Solche, wo uns Unrecht getan worden ist, wo wir gelitten haben, wo wir beim besten Willen nicht wissen, warum uns dieses oder jenes zugestoßen ist.

Und wir werden Bereiche unseres Lebens entdecken, wo wir verantwortlich waren und/ oder sind für Leid, Unrecht oder Böses. Manchmal sind Ereignisse tragisch, wie bei Verkehrsunfällen. Manchmal haben wir Schaden sehenden Auges in Kauf genommen, wenn uns eigene Wünsche wichtiger waren, als die Nöte der anderen. Und es gibt wohl auch Bereiche, wo wir bewusst falsch und schädlich gehandelt haben. Was machen wir mit diesen Ereignissen? Versuchen wir sie zu erklären und zu rechtfertigen? Tun ja viele.

**Johannes schreibt in seinem ersten Brief:** wer sagt, er hätte keine Sünde, keine Verfehlung, der betrügt sich selbst ( 1, 8 ). **Wer aber seine Sünde Gott gegenüber bekennt und die Vergebung der Sünde durch den Tod Christi anerkennt, den spricht Gott gerecht.** Dessen Verfehlung werden in den Kreuzestod Christi mit aufgenommen. Der erhält die Gerechtigkeit Gottes. Der wird neu gerecht gemacht, mit seiner gesamten Vergangenheit. So werden wir heute eingeladen, uns zu unserem ganzen Leben zu stellen, mit seinen schönen und seinen schwierigen Seiten. Mit unseren Verdiensten, aber auch mit unserem Versagen. Und mit unserer Verfehlung. Lassen Sie uns genau als solche Menschen aus Fleisch und Blut, mit dickem oder dünnem Fell, sagen: Danke Jesus Christus. Dir vertraue ich. Du bist mein Herr und Heiland. **Das möge unser Respekt am Totensonntag sein, der für uns persönlich zum Ewigkeitssonntag werden will: Gott hat unser Dasein mit Liebe in seiner Hand.** Wo wir ihm vertrauen, wo wir ihm unseren Glauben ausdrücken, **da sagt er** zu uns in seiner eigenen Gerechtigkeit diesen Trost: **Du lebst jetzt. Und du bist schon jetzt durch deinen kommenden Tod zum ewigen Leben hindurch gedrungen. Du gehörst mit den Verstorbenen, den Lebenden und den Kommenden zu meinem Reich, zum Ewigen Leben, schon jetzt und für immer.**

Und der Friede Gotte, welcher höher ist als all unsere Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.

C: StM, IM, Kleppingstr 5, 44135 Dortmund,  
ev.st.mariengemeinde@t-online.de